



03:25

Köniz: Eltern fordern klare Regeln für Handy-Gebrauch im Privaten

Aus Regionaljournal Bern Freiburg Wallis vom 17.11.2025

BILD: KEYSTONE/CHRISTOF SCHÜRPF

News > Schweiz >

Smartphone in Kinderhänden

Handy erst ab der 7. Klasse? Eltern setzen auf gemeinsame Regeln

An einigen Schulen sind Smartphones bereits tabu. In Köniz BE wollen Eltern nun auch privat klare Grenzen setzen.

Matthias Thomi

Heute, 05:50 Uhr

TEILEN

«Ist es normal, dass Kinder zum zehnten Geburtstag ein eigenes Handy geschenkt bekommen?» Diese Frage treibt Sandra Keller um. Ihr Sohn besucht die vierte Klasse in Köniz BE – und hat noch kein Smartphone. Die Eltern möchten das auch noch eine Weile so belassen.



Seit Februar gilt an den Schulen in Köniz ein Handyverbot.

SRF

Trotzdem spürt Keller einen «stillen Druck»: Sind Kellers zu streng? Verpasst ihr Sohn etwas? Oder verliert er gar den Anschluss? Mit diesen Fragen sind Kellers aber nicht allein.

Gemeinsam gegen den «stillen Druck»

Im Februar hat die Gemeinde Köniz ein Verbot für private elektronische Geräte in der Schule erlassen. Seither müssen Smartphones und -watches während des Unterrichts in Koffern weggesperrt werden. Das hat bei vielen Eltern den Wunsch geweckt, auch privat klare Regeln zu schaffen.

Social Media erst ab 16: So handelt die Politik

Ab Dezember gilt in Australien das weltweit erste Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige. Ab dann sollen sich unter 16-Jährige nicht mehr auf Plattformen wie Instagram, Facebook oder Snapchat anmelden können.

Es folgen immer mehr Länder: So plant auch die dänische Regierung ein Verbot sozialer Netzwerke für Kinder unter 15 Jahren. Und in der Schweiz? Im September hat ein Verein dem Bundesrat eine Petition mit über 60'000 Unterschriften übergeben. Die Petition verlangt, dass Social-Media-Plattformen für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nicht mehr zugänglich sein sollen.

Auch im Parlament wurden bereits mehrere Vorstöße eingereicht. Der Bundesrat will einen Bericht erstellen und

prüfen, ob ein Verbot von sozialen Medien für unter 16-Jährige sinnvoll wäre.

«Als Familie allein ist man ausgeliefert», sagt Christoph Inauen, Vater zweier Kinder und Mitglied des Elternrats. «Viele Eltern kennen das: Das Kind kommt nach Hause und erzählt, alle anderen hätten ein Handy. Das erzeugt Druck: auf die Eltern und auf das Kind.» Das Problem sei gesellschaftlich und müsse gemeinsam angegangen werden.

Grossteil gegen Social Media vor der 9. Klasse

Deshalb besuchten Inauen und seine Mitstreiter zu Beginn des neuen Schuljahres alle Elternabende der dritten, vierten und fünften Klassen ihres Schulkreises. Sie stellten die freiwillige Elterninitiative vor:

- kein eigenes Smartphone bis zur siebten Klasse
- keine eigenen Social-Media-Kanäle bis zur neunten Klasse.

In einer anonymen Abstimmung wollten sie von den Eltern wissen, ob sie bereit wären, diesen Mindeststandard in ihrem Familienalltag umzusetzen.



The illustration shows a diverse group of people of various ages and ethnicities standing together, each holding a large white speech bubble. The SRF news logo is visible in the top left corner of the image frame.

Bis 7. Klasse

Bis 9. Klasse

Quelle: Elternrat Wabern (Beteiligung Umfrage, 68.3%) 04:24

Two circular icons are shown on the right side of the slide. The top icon is a simple 'no' symbol over a smartphone, indicating a ban on phones until 7th grade. The bottom icon is a 'no' symbol over a smartphone displaying several social media app icons (Facebook, Instagram, TikTok), indicating a ban on social media until 9th grade.

Wabern: Eltern setzen Handy-Regeln für Kinder

Aus Schweiz aktuell vom 17.11.2025

«Die Initiative rennt offene Türen ein», sagt Tobias Löhrer, Vater zweier Primarschüler und Mitinitiant. Die Umfrage zeigt: Das Thema brennt vielen Eltern unter den Nägeln. 80 Prozent sind bereit, ihrem Kind bis zur siebten Klasse kein eigenes Handy zu geben. Weitere 10 Prozent stimmen dem Vorhaben zu, ihr Kind hat jedoch bereits ein Handy oder eine Aussicht. Nur 10 Prozent lehnen ein koordiniertes Vorgehen ab.



Christoph Inauen und Tobias Löhrer wollen Eltern und Kindern helfen, dem «stillen Druck» standzuhalten.

SRF

Beim Verbot von eigenen Social-Media-Kanälen ist die Zustimmung noch höher. 90 Prozent sind dafür. «Das unterstreicht den grossen Handlungsdruck», so Tobias Löhrer.

Von der Umfrage zur Umsetzung

Doch wie wird aus Zustimmung eine gemeinsame Haltung? Die Initianten setzen auf Vernetzung. Interessierte Eltern sollen über eine Onlineplattform erfahren können, wer sich zu den Standards bekennt.

Was halten Sie von einem Handyverbot an Schulen?

Gut – es sorgt für mehr Ruhe und Fokus

Bin dagegen, Kinder sollen den Umgang lernen

Kommt auf Alter und Schulstufe an

Ich will nur die Antworten sehen

«Eltern bekommen einen Überblick, welche Gspänli ihres Kindes auch kein Smartphone haben. So kann man seinem Kind sagen: Du bist nicht der oder die Einzige ohne Handy.»

Die engagierten Eltern in Köniz sind überzeugt: Allein stehen sie bei den Themen Smartphone und Social Media schnell auf verlorenem Posten. Nur gemeinsam kann dem «stillen Druck» standgehalten werden.

Diskutieren Sie mit:



Handyverbot an Schulen: Notwendig oder aus der Zeit gefallen?

Notwendig

Überholt

Unentschlossen



Françoise Bloch

Notwendig

Ich habe über 30 Jahre lang unterrichtet und die Beziehung zwischen Kindern und Lehrern hat sich durch den Gebrauch von Handys völlig verändert. Unbedingt lesenswert ist das Buch des Philosophen Davi

[...Weiterlesen →](#)

1.972 Stimmen – [Ergebnis ansehen](#)